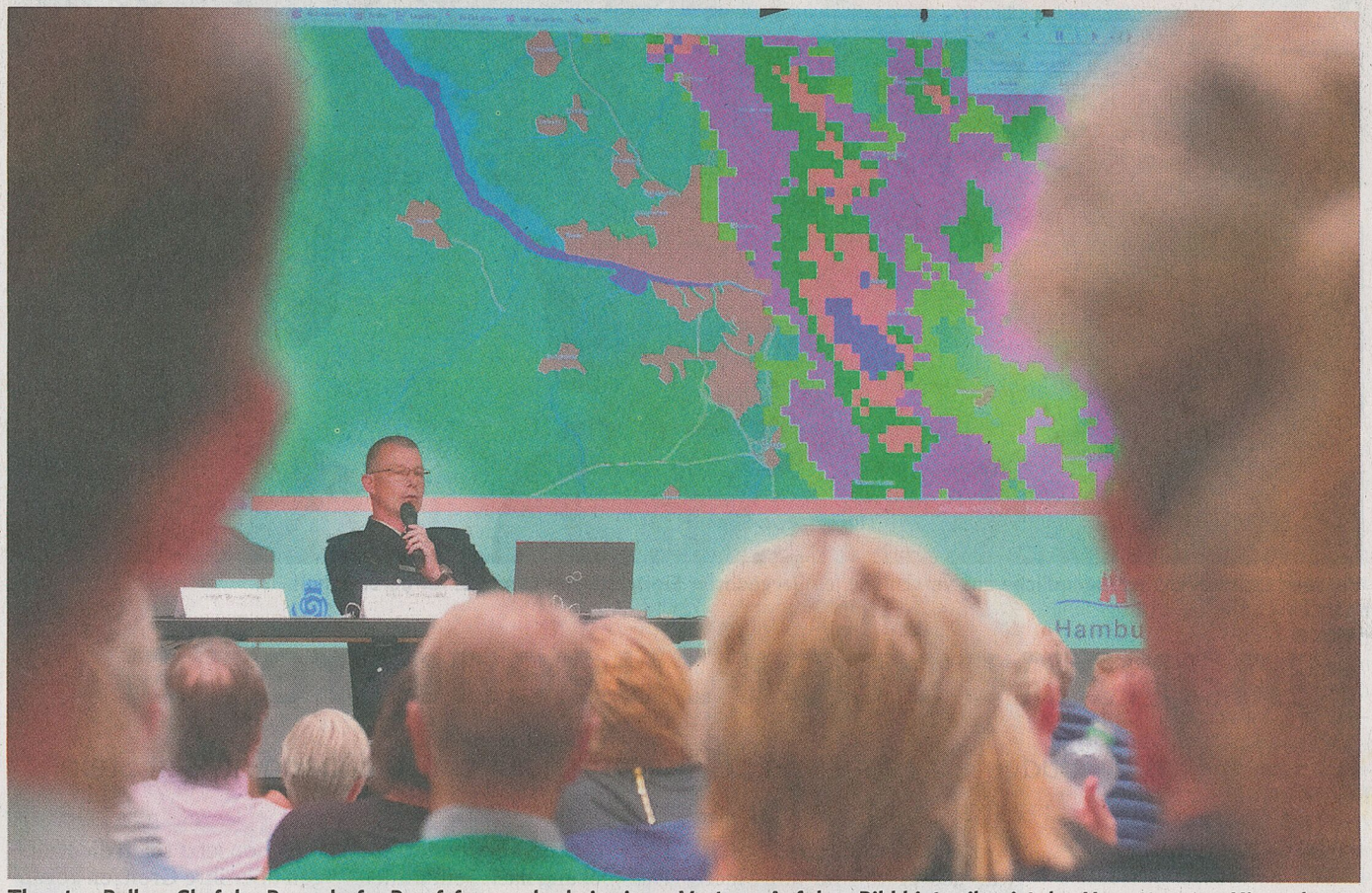
Lohbrügges Untergang aufgearbeitet

SIEBEN WOCHEN DANACH 200 Betroffene bei Infoabend des Bezirks – Viele Emotionen, aber auch Fakten

Von Ulf-Peter Busse



Thorsten Bellon, Chef der Bergedorfer Berufsfeuerwehr, bei seinem Vortrag. Auf dem Bild hinter ihm ist das Unwetter vom Himmelfahrtstag zu sehen: Der dunkelblaue Bereich bedeutet extremen Starkregen. Der hielt sich 90 Minuten über Lohbrügge. Foto: NEWS & ART

Lohbrügge. 125 Liter Regenwasser je Quadratmeter in nur 90 Minuten, bis zu 700 Notrufe stündlich bis tief in die Nacht, 1200 eingesetzte Retter – die unzähligen Helfer aus der Nachbarschaft nicht mitgerechnet: Die Zahlen des Unwetters, das sich am Himmelfahrtstag über Lohbrügge, Boberg, Oststeinbek und Havighorst entlud, beeindrucken auch sieben Wochen danach. Viele der betroffenen Bewohner stehen heute vor Renovierungs- und Reparaturkosten im fünfstelligen Bereich.

Knapp 200 von ihnen kamen Dienstag zur Info-Veranstaltung von Bezirk, Feuerwehr, Polizei, Stadtreinigung sowie Hamburgischer Investitions- und Förderbank. Die Stimmung im Forum des Gymnasiums Lohbrügge war angespannt: „Wir haben jedes Mal große Angst, wenn es regnet. Denn passiert ist bisher nichts, was eine solche Katastrophe in Zukunft verhindern könnte. Ihr lasst uns langsam absaufen", hieß es aus dem Publikum, als der Abend mit einem eineinhalbstündigen Vortragsmarathon von Rückblicken begann. Wer trotzdem blieb, erlebte dann aber einen ebenso konstruktiven wie konkreten zweiten Teil.

Finanzielle Hilfe

Die Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB) bietet ein Sofortdarlehen bis zu 25 000 Euro, für das keine Sicherheiten gefordert werden (2,85 % Nominalzins bei zehn Jahren Laufzeit). Städtische Hilfe, etwa in Form eines Katastrophen-Fonds, gibt es nicht. „Dafür war das Unwetter zu lokal", sagte Bezirksamtsleiter Arne Dornquast. Trotzdem sollten sich Menschen, die existenzbedrohend betroffen sind, an das Bezirksamt wenden: „In solchen Fällen werden wir uns für mögliche Hilfen mit dem Finanzsenator in Verbindung setzen."

Ärger mit Versicherungen

Mehrere von Überflutungen ihrer Häuser Betroffene berichteten von Problemen mit ihren Elementarschaden-Versicherern, die Nachweise des Unwetters fordern. Die können mittels der Einsatzprotokolle der Feuerwehr erbracht werden, ferner durch die vom Deutschen Wetterdienst erhobenen lokalen Niederschlagsmengen oder einfach in Form der Artikel unserer Zeitung.

Am Tag nach dem Unwetter gleicht der Heckkatenweg einer Schlammwüste (li.). Die zunächst nur notdürftige Straßensanierung dauert immer noch an (re.). Fotos: Busse/Schreiber

Heckkatenweg

Die komplett unterspülte Anwohnerstraße muss auf ganzer Länge zwischen Bergedorfer Straße und Billwerder Straße samt Untergrund neu gebaut werden. Der Bezirk schätzt die Kosten auf eine Million Euro, ein Ingenieurbüro ist beauftragt. Die Bauarbeiten müssen aber noch ausgeschrieben, das Geld in Hamburg beantragt werden. Wer die Straße heute trotz Absperrungen befährt, tut das wegen möglicher weiterer Unterspülungen auf eigene Gefahr. Ob das offenbar zu klein dimensionierte Sielsystem der Bergedorfer Straße im Zuge ihrer Grundsanierung im kommenden Spätsommer erneuert wird, steht noch nicht fest.

Siedlung Bojewiese

Das stark verschlammte und zugewachsene Grabensystem der vom Unwetter besonders betroffenen Siedlung wird vom Bezirk jetzt überprüft und aufgearbeitet, zumal es hier keinen Entwässerungsverband gibt. Zudem wurde die Umweltbehörde bereits aufgefordert, das neben dem Ladenbeker Furtweg bergab auf die Siedlung zulaufende Flüsschen Ladenbek hochwassertauglich zu machen. Beim Unwetter hatte es sich als reißender Strom in Häuser an der Straße Moosberg ergossen.

Nettelnburg

Trotz der erheblichen Schäden wird in Nettelnburg kein Regenwassersiel nachgerüstet. Das Bezirksamt setzt auf das vorhandene, schon beim Bau der Siedlung vor 100 Jahren geschaffene Grabensystem. Wasserverbandsvorsteher Hans-Peter Blohm kündigte an, zusammen mit einem Ingenieurbüro alle Gräben zu besichtigen und zu optimieren. Ergebnisse werden im Oktober vorgestellt.

Kontakte und Infos

Alle Anfragen an das Bezirksamt unter *Eingaben@bergedorf.hamburg.de*; laufend aktuelle Informationen unter *www.hamburg.de/bergedorf*.